



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Schwarzes Bret

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Leute.“ Sie enthalten gute Beobachtungen namentlich des Kinderlebens in den Thüringer Dörfern und einige vortreffliche Einzelzüge, leiden aber in Erfindung und Vortrag an einer Nüchternheit, die allzuoft in Plattheit umschlägt, um noch als Verdienst gegenüber der überhitzten und überspannten Modernität geltend gemacht werden zu können. Wer aber gerade in Thüringen Sommerfrische hält, mag vielleicht an den anmutigern und wärmern Einzelheiten der Thüringer Dorfgeschichten Anteil genug nehmen, um sich über die Mängel hinwegzusetzen. An Otto Ludwigs „Heiterethei“ und ihre Meisterschaft darf er sich dabei freilich nicht erinnern, wenn er in der glücklichen Lage ist, vergleichen zu können. Ist er es nicht, so wird er gut thun, die „Neuheiten“ der Novellistik überhaupt auf sich beruhen zu lassen und zu einem guten alten Buche zu greifen.



Schwarzes Bret

Seit mehreren Jahren empfehlen die Ärzte gegen Heiserkeit u. dergl. häufig Sodener Pastillen. Die Heilkraft dieses Medikaments scheint jedoch weniger in den Salzen der Sodener Quellen zu bestehen, als in der Form der Pastillen und in deren Verpackung. Denn fortwährend kommen neue Sorten aus andern Fabriken und unter der Aufsicht anderer Ärzte, offenbar auch mit verschiedenen Bindemitteln bereitet, in den Handel; aber ihre Gestalt, die Größe und die äußere und innere Ausstattung der Schachteln sind stets genau dieselben wie bei den ersten. Aber diese haben ja eine eingetragene Schutzmarke, die nicht nachgemacht werden darf? Allerdings, aber merkwürdigerweise ähneln auch diese einander ganz auffallend, man möchte sagen: zum Verwechseln. Die Wirkung beruht also doch wohl darauf, daß der Leidende glaubt, die ursprünglichen Sodener Pastillen zu nehmen, wenn es auch in Wirklichkeit ganz andre sind!

In der Stelle, an der sonst Apostatas und später Calibans scharfgewürzte Leitartikel standen, brachte die „Gegenwart“ in ihrer neuesten Nummer (vom 29. Juli) einen Beitrag eines neuen Mitarbeiters. Schade, daß der Herr indeklinabel ist; in der Inhaltsangabe an der Spitze der Nummer heißt es nämlich: Die Annexion Sians von Timon der Jüngere.

Die französische Fragekonstruktion hat schon manchem mittelmäßigen Quartaner Kopfbrechen gemacht. Auch für Universitätsprofessoren und Schulinspektoren kann es nur nützlich sein, wenn sie diese Konstruktion recht häufig üben. Nur sollten sie ihre Beispielsätze dann nicht gerade, als Büchertitel verwenden, wie es Professor Strack in Berlin bei seinem Schriftchen „Die Juden, dürfen sie »Verbrecher von Religionswegen« genannt werden?“ und Herr Schulinspektor Scherer bei seiner Broschüre „Die Simultanschule, warum muß sie die Schule der Zukunft sein?“ gethan haben.

Für die Redaktion verantwortlich: Johannes Brunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Brunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig